

## **Tagesordnung öffentlicher Teil**

### **Sitzung des Stadtbezirksrates im Stadtbezirk 131**

---

**Sitzung:** Dienstag, 06.07.2021, 19:00 Uhr  
**Raum, Ort:** Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100  
Braunschweig

---

#### Tagesordnung

#### Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 08.06.2021
3. Mitteilungen
  - 3.1. Bezirksbürgermeister/in
  - 3.2. Verwaltung
    - 3.2.1. Bewerbung Braunschweigs als Modellstadt für 21-16133-01  
Fußverkehrsstrategien im Rahmen des Projekts "Gut gehen lassen  
- Bündnis für attraktiven Fußverkehr"
4. Wiederaufbau Stadtmauerfund, Neuer Geiershagen 21-16276
5. Verwendung von Haushaltsmitteln
6. Anfragen
  - 6.1. Beschilderung Bushaltestelle Friedrich-Wilhelm-Platz 21-15550  
(Fraktion der SPD vom 17.03.2021)
  - 6.2. Illegale Durchfahrt Kaffeetwete 21-16094  
(Fraktion B90/Grüne vom 25.05.2021)
  - 6.3. klimatisch wirksame Flächenaktivierung im Stadtbezirk Innenstadt 21-15629  
(Martin Bonneberg vom 30.03.2021)

Mit freundlichen Grüßen

Heike Zander  
Bezirksbürgermeisterin

*Betreff:*

**Bewerbung Braunschweigs als Modellstadt für  
Fußverkehrsstrategien im Rahmen des Projekts "Gut gehen lassen -  
Bündnis für attraktiven Fußverkehr"**

*Organisationseinheit:*

Dezernat III  
66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr

*Datum:*

23.06.2021

*Beratungsfolge*

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Kenntnis)

*Sitzungstermin*

06.07.2021

*Status*

Ö

### **Sachverhalt:**

#### Beschluss des Stadtbezirksrates vom 08.06.2021:

„Der Stadtbezirksrat Innenstadt regt an, dass die Verwaltung durch Herrn Oberbürgermeister Markurth sich um die Teilnahme am Projekt „Gut gehen lassen – Bündnis für attraktiven Fußverkehr“ als eine von fünf Modellstädten in Deutschland bewirbt.“

#### Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung teilt mit, dass am 15.06.2021 die Bewerbung zum genannten Modellprojekt erfolgt ist. Über das Ergebnis wird der Stadtbezirksrat zu gegebener Zeit informiert werden.

Leuer

### **Anlage/n:**

keine

*Betreff:*  
**Wiederaufbau Stadtmauerfund, Neuer Geiershagen**

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat III 0610 Stadtbild und Denkmalpflege	<i>Datum:</i> 25.06.2021
--	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Anhörung)	06.07.2021	Ö
Planungs- und Umweltausschuss (Vorberatung)	21.07.2021	Ö
Verwaltungsausschuss (Entscheidung)	28.09.2021	N

### **Beschluss:**

Dem Wiederaufbau des historischen Stadtmauerfundes am vorgeschlagenen neuen Standort nahe der Jugendherberge wird zugestimmt.

### **Sachverhalt:**

#### **Beschlusskompetenz:**

Gemäß § 93 Abs. 1 Satz 3 NKomVG in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Nr. 8 der Hauptsatzung wäre der Stadtbezirksrat beschlusszuständig bei Aufstellung und Abbruch von Denkmälern, Kunstwerken, Brunnen u. ä. sowie deren Standortbestimmung und Gestaltung, es sei denn, es handelt sich um Gegenstände, für die nach dem Denkmalschutzgesetz eine Denkmalschutzbehörde zuständig ist oder es handelt sich um den Abbruch von Objekten, die vor der Einrichtung der Stadtbezirksräte aufgestellt wurden.

Bei dem Fund handelt es sich nach der Bergung nicht mehr um ein Denkmal im Sinne des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes (NDSchG); er ist aber von großer historischer und städtebaulicher und damit überbezirklicher Relevanz, so dass sein Wiederaufbau von der unteren Denkmalschutzbehörde verantwortlich betreut wird. Bei derartigen Projekten obliegt dem Planungs- und Umweltausschuss die Beratung (siehe Beschlussvorlage 16-03115, Seite 15, Nr. 9).

Die Beschlusskompetenz des Verwaltungsausschusses ergibt sich aus § 76 Abs. 2 Satz 1 NKomVG. Hiernach beschließt der Verwaltungsausschuss über diejenigen Angelegenheiten, über die nicht der Rat, der Stadtbezirksrat oder ein Fachausschuss zu beschließen hat und für die nicht nach § 85 der Oberbürgermeister zuständig ist.

Weil sich die Beschlussfassung auf die Gestaltung bestehender Grünflächen auswirkt, erhält der Grünflächenausschuss die Vorlage außerhalb von Sitzungen zur Kenntnis.

#### **Hintergrund:**

Bei Bauarbeiten für ein Wohnprojekt an der Wendenstraße wurden im Jahr 2011 Reste der mittelalterlichen Stadtmauer Braunschweigs freigelegt. Einen unterhalb ihrer Fundamente erhaltenen Eichenbalken identifizierten die Archäologen als Teil eines historischen Krans aus der Bauzeit des Mauerteils. Mit Hilfe der Jahresringe ermittelten die Wissenschaftler, dass der Holzeinschlag dafür im Jahr 1178 erfolgt sein muss und dass die Mauer somit aus der Zeit des Braunschweiger Stadtgründers Heinrich des Löwen stamme.

Da der Fund nicht an seinem ursprünglichen Platz verbleiben konnte wurde er geborgen und eingelagert, um ihn später an geeigneter Stelle, möglichst in unmittelbarer Nähe angemessen präsentieren zu können. Ausgewählt für die Präsentation wurde eine Rasenfläche zwischen dem heutigen Verlauf zweier historischer Stadtgräben und dem Weg *Neuer Geiershagen*, der zwischen den Baukörpern der Jugendherberge hindurch die Innenstadt mit dem Inselwall und den dortigen Parkanlagen verbindet. Diese Fläche erscheint gut geeignet, da sie nahe dem Fundort und öffentlich gut zugänglich ist. In Verbindung mit der Jugendherberge kann hier nach Ansicht der Verwaltung ein zusätzlicher Ort entstehen, an dem Gästen aber auch Bürgerinnen und Bürgern die Stadtgeschichte anschaulich dargestellt wird.

Nachdem eine Studie eines Architekturbüros, die von der Richard Borek Stiftung und der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz mitfinanziert worden war, zunächst eine sehr viel umfangreichere bauliche Ergänzung des Stadtmauerfundes durch eine begehbare Cortenstahl-Konstruktion vorgeschlagen hatte, wurde der jetzt zur Umsetzung vorgesehene Entwurf deutlich auf den ehemaligen Fund und seine Erläuterung reduziert. Zudem wurde ein alternatives Material – grau lackierter Stahl - zur Ergänzung gewählt.

Die 2011 katalogisierten und eingelagerten Natursteine sollen in ihrer historischen Anordnung neu aufgemauert werden. Sowohl die ursprüngliche Dicke der Mauer als auch ihr mehrschaliger Aufbau mit fest vermauerten Außenschalen und kleinteiligerem Füllmaterial werden wiederhergestellt, um die Bauweise des 12. Jahrhunderts zu zeigen. Eine Lücke, die in späteren Jahrhunderten in die Mauer hineingebrochen wurde, soll genutzt werden, um mit einem Stahlrahmen die vermutete Höhe der ehemaligen Befestigungsanlage anzudeuten. Dieser grau lackierte Stahlrahmen dient auch dazu, über Texte und Zeichnungen außen Hinweise zur Stadtgeschichte und zur Person Heinrichs des Löwen zu geben sowie im Inneren die Konstruktion einer solchen Mauer mit den damals verfügbaren Werkzeugen zu erläutern. Der ehemalige Kranbalken wird durch eine niveaugleiche Stahlplatte gleicher Farbigkeit im Bodenbelag nachempfunden. Alle Texte und Darstellungen werden mit Dr. Geschwinde, dem zuständigen Archäologen des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, und den Fachkollegen im Stadtarchiv und dem städtischen Museum abgestimmt.

Im Winkel des historischen Mauerwerks ist für Gruppen bei Führungen eine kleine räumliche Aufweitung mit wassergebundener Decke geplant, die über einen Weg barrierefrei erreicht werden kann. Dort sollen Sitzmöglichkeiten geschaffen werden, die zum Teil auch mit Rückenlehnen versehen werden.

Im Untergrund befinden sich umfangreiche Kanalbauwerke der Stadtentwässerung, deren Funktion und Unterhalt jedoch nicht eingeschränkt werden. Das Gehölz am Uferrand der Gräben muss gegebenenfalls für die Baumaßnahme in Teilen zurückgeschnitten werden.

#### **Kosten und Finanzierung:**

Die Gesamtkosten, einschließlich Geländegestaltung, Fundamentierung, didaktischen Aufbereitung und der Baunebenkosten werden auf ca. 300.000 € brutto geschätzt. Eine bedeutende Spende - etwa ein Drittel der Gesamtsumme - für die Realisierung des Wiederaufbaus wurde bereits zugesagt. Über die Annahme entscheidet der Rat in einer gesonderten Vorlage.

Die Stadtverwaltung hat die Stadtmauerreste nach ihrem Fund von der Eigentümerin des Grundstückes im Jahr 2011 im Rahmen einer Schenkung sowie zusätzlich eine Zuwendung für ihren Wiederaufbau i. H. v. 5.000 € erhalten.

Die Verwaltung wird sich intensiv um weitere Spenden bemühen. Ein fehlendes Delta soll im Haushalt 2022 eingeplant werden.

#### **Zeitliche Planung:**

Nach einem positiven Beschluss soll die Ausführungsplanung erfolgen, eine Realisierung 2022 ist dann möglich.

## Darstellung



## Lageplan



## Zeichnungen:

Stadt Braunschweig, Referat Stadtbild und Denkmalpflege,  
auf einer Grundlage von Kleineberg, Architekten und Ingenieure

Leuer

**Anlage/n:**  
keine

Absender:

**SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 131**

TOP 6.1

**21-15550**

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

**Beschilderung Bushaltestelle Friedrich-Wilhelm-Platz**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

17.03.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

27.04.2021

Status

Ö

**Sachverhalt:**

Warum ist es gemäß derzeitiger Beschilderung verboten, den Bereich der Bushaltestelle Friedrich-Wilhelm-Platz mit dem Rad entgegen der Fahrtrichtung zu befahren?

Gez. Michael Pahl

**Anlage/n:**

keine

Absender:

**Frakt. B90/Grüne im Stadtbezirksrat  
131**

TOP 6.2  
**21-16094**  
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

**Illegale Durchfahrt Kaffeetwete**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

26.05.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

08.06.2021

Status

Ö

### Sachverhalt:

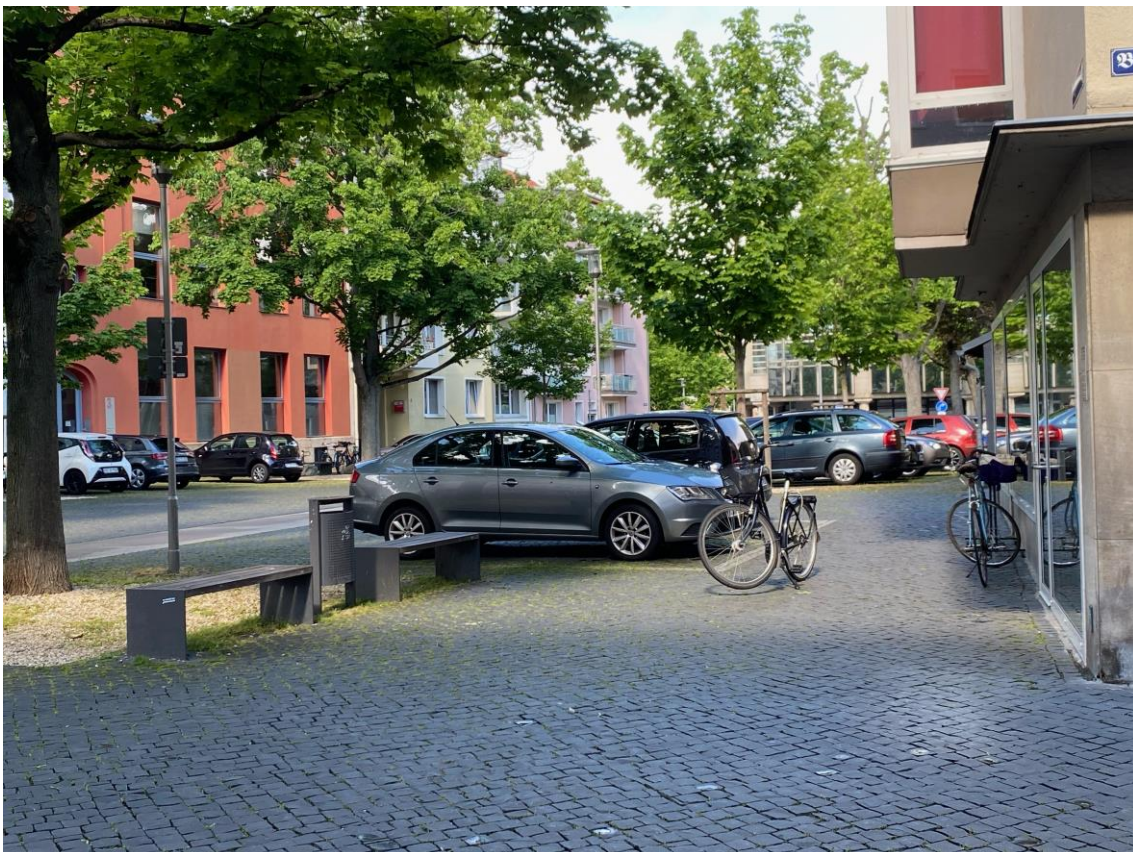
An der Ecke Kaffeetwete/Breite Straße kommt es laut Anwohner:innen regelmäßig dazu, dass Autofahrer:innen illegal eine Abkürzung an der Absperrung vorbei nehmen. Die Kaffeetwete ist eine Sackgasse, kann jedoch am südlichen Rand, direkt vor der Buchhaltung, von einem Fahrzeug überquert werden. Dies führt zu einer besonderen Gefährdung von Fußgänger:innen und Besucher:innen der dortigen Buchhandlung.

1. Ist der Verwaltung dieses Problem bekannt?
2. Welche Maßnahmen können aus Sicht der Verwaltung getroffen werden um die illegale Durchfahrt zu verhindern?
3. Welche Kosten würden dabei entstehen?

gez. Helge Böttcher

### Anlagen:

Bilder Kaffeetwete





Absender:

**Bonneberg, Martin**

TOP 6.3

**21-15629**

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

**klimatisch wirksame Flächenaktivierung im Stadtbezirk Innenstadt**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

30.03.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (zur Beantwortung)

27.04.2021

Status

Ö

Stadtgrünausbau, auch in der Innenstadt, dem am intensivsten versiegelten Stadtbezirk Braunschweigs und derzeit vor einer Transformation mit regionaler Strahlkraft, jedoch noch immer nicht umfänglich zurückgeführt auf die innerbezirkliche Grünflächenmenge zur Jahrtausendwende(1), gilt als ein allgemein anerkanntes ISEK-Ziel. Um Flächenkonkurrenz zu reduzieren, stellen Dächer und Fassaden der Gebäudesubstanz des Bezirks ein bislang ungenutztes bezirkliches Flächenreservoir zur ökologischen und klimawandelsensitiven Aktivierung dar, welches zu erschließen aufgrund neuer Technologien nun möglich ist im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung vorhandener Infrastruktur.

1. Wie schätzt die Verwaltung die Bereitschaft der innenstädtischen Immobilieneigner zur Überlassung ihrer Dach- und Fassadenflächen an eine mit der Montage und dem Betrieb von Algenzuchtanlagen, Dachgärten oder Photovoltaikkraftwerken betraute aus der Bevölkerung hervorgehende Genossenschaft ein, welche, getragen vom Engagement ihrer Mitglieder, mit lokalen Partnern interdisziplinäre Forschungsprojekte zur ökologischen Dachflächenaktivierung im Stadtraum aufsetzt und Fördermittel des Bundes beantragt?
2. Wie können lokale Verbände, Forschungsinstitutionen, Vereine und Initiativen ihre Expertise einbringen und Dach-, Boden- oder Fassadenflächen erhalten zum Ausprobieren eigener Konzepte der Stadtraumbegrünung im Stadtbezirk Innenstadt?
3. Welche Strategie zum Freisetzen und Einbinden bürgerschaftlichen Engagements empfiehlt die Verwaltung, damit der Stadtbezirk Innenstadt als überregionales Alleinstellungsmerkmal ausreichend viele Algen produziert, welche als Tierfutter an regionale Methan freisetzende Landwirtschaftsbetriebe gegeben werden mit dem Ziel des Neutralisierens der klimaschädlichen Emissionen, welche durch die Ernährung der Bezirksbevölkerung und der Gäste(2) des Stadtbezirks Innenstadt entstehen?(3)

(1) siehe hierzu [https://de.wikipedia.org/wiki/Schlosspark\\_%28Braunschweig%29](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlosspark_%28Braunschweig%29)

(2) siehe u.a. <https://de.wikipedia.org/wiki/Magnifest>

(3) mit Futtermilch gefüttertes Milchvieh produziert 82 Prozent weniger Methan, siehe hierzu <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/fleisch-kuehe-stossen-bis-zu-82-prozent-weniger-methan-aus-wenn-man-sie-mit-algen-fuettert-a-f5a11b3b-1650-4f50-828e-11404cadd1f1>

siehe auch: <https://www.faz.net/aktuell/wissen/erde-klima/vertical-farming-indoor-gewaechshaeuser-sparen-ressourcen-17260795.html>

**Anlagen:**